

57 – Sprache in realen Situationen üben

Ziel: Empfehlungen, wie die sprachliche Unterstützung durch zusätzliches Üben im echten Leben außerhalb der Lernumgebung erweitert und ergänzt werden kann

Die Flüchtlinge, die Ihre sprachliche Unterstützung in Anspruch nehmen, hoffen und erwarten meist, dass sie die gelernte Sprache in realen Kommunikationssituationen im realen Leben einsetzen können. Dies wird insbesondere auf Flüchtlinge zutreffen, die darauf hoffen, einen permanenten Aufenthaltsstatus im derzeitigen Aufenthaltsland zu erlangen. Folglich sollten Sie sie nach Möglichkeit dabei unterstützen, die Kluft zwischen Aktivitäten in einer Lernumgebung und der Verwendung der Sprache in der echten Welt zu überwinden, indem Sie Möglichkeiten für sie schaffen, die Sprache aus den Szenarien in echten Situationen anzuwenden.

Entscheiden, wohin Sie mit den Flüchtlingen gehen

Erstellen Sie gemeinsam mit den Flüchtlingen eine Liste mit Orten, die interessant sein könnten. Ideen dafür finden Sie etwa auf Stadtplänen, in Lokalzeitungen oder den Webseiten von Gemeinden oder der Stadt. Zu den vielfältigen Möglichkeiten zählen:

- Ein Einkaufszentrum, Supermarkt oder ein Geschäft
- Eine Besucher- oder Touristeninformation
- Eine Bücherei, eine Post, eine Bank etc. (siehe auch Einheit 48 – *Sich in der Stadt zurechtfinden: die Bücherei im Ort* und Einheit 52 – *Die Angebote von Post und Bank nutzen*).
- Ein Bahnhof oder Busbahnhof
- Ein Park oder Platz, der von Menschen frequentiert wird, die Zeit für ein Gespräch haben
- Ein Sportplatz oder Freizeitgelände
- Ein Kaffeehaus
- Ein Museum oder eine Galerie
- Andere Einrichtungen oder Orte, die den Flüchtlingen einfallen

Bei der Entscheidung, wohin Sie mit den Flüchtlingen gehen, sollten Sie die folgenden Punkte bedenken:

- Entfernung: Können Sie zu Fuß dorthin gehen oder sind Sie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen?
- Können sich die Flüchtlinge eine Fahrkarte (oder einen Kaffeehausbesuch) leisten?
- Welche sprachlichen Aufgaben und Möglichkeiten, die Sprache zu verwenden, sind am Zielort zu erwarten? Wenn Sie z. B. den Besuch eines Supermarkts erwägen, wird es dort für die Flüchtlinge die Möglichkeit geben, mit anderen Personen zu sprechen?
- Wie relevant wird die Erfahrung für das derzeitige oder zukünftige Leben der Flüchtlinge sein?
- Wie interessant wird der Ausflug für sie sein? Denken Sie daran, dass die Flüchtlinge möglicherweise ihre eigenen Vorstellungen davon haben, was sie gerne mit Ihrer Hilfe außerhalb der Lernumgebung unternehmen möchten.

Den Ausflug vorbereiten

- Planen Sie den Ausflug gemeinsam mit Ihrer Gruppe. Dies ist eine gute Möglichkeit, die Zielsprache für echte Gespräche zu verwenden.
- Konsultieren Sie gemeinsam eine Umgebungskarte (ausgedruckt oder im Internet) des Ortes, den Sie besuchen wollen: Siehe auch Einheit 42 – [Apps wie Google Maps verwenden](#). Schätzen Sie die Distanzen und Gehzeiten. Wenn Sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen, recherchieren Sie die Verbindungen und konsultieren Sie Fahrpläne.
- Machen Sie sich konkrete Gedanken dazu, welche sprachlichen Mittel die Flüchtlinge am gewählten Ausflugsziel sowie am Weg dorthin benötigen werden. Es ist jedenfalls von Vorteil, wenn die Erfahrung im echten Leben an Aufgaben aus einem Szenario (siehe Abschnitt „Szenarien“ für die sprachliche Unterstützung) anschließt. Dann könnten die Aktivitäten außerhalb der Lernumgebung auf den Aktivitäten innerhalb der Lernumgebung aufbauen.
- Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Aktivitäten neue sprachliche Mittel (neuen Wortschatz oder neue Wendungen) benötigen, sollten Sie diese im Vorfeld üben. Wenn Sie z. B. planen, die Flüchtlinge aufzufordern, Fragen zu stellen, sollten Sie sie auch auf potenzielle Antworten vorbereiten. Die Flüchtlinge sollten zudem in der Lage sein, Fremde auf der Straße höflich darum zu bitten, langsamer zu sprechen oder etwas zu wiederholen (siehe auch die nachfolgenden Beispiele).
- Es kann auch hilfreich sein, wenn Sie den Flüchtlingen erklären, wie sie Personen ansprechen, welche Körpersprache angemessen ist, wie sie mit einer ablehnenden Antwort umgehen können etc.
- Sie müssen wissen, wie sie um Erlaubnis bitten, wenn sie z. B. Fotos machen, Fragen und Antworten aufnehmen oder Broschüren mitnehmen wollen („Darf ich ...?“-Fragen).
- Vergewissern Sie sich, dass die Flüchtlinge genau wissen, wohin sie gehen, indem Sie mehrmals gezielt fragen, wie sie dorthin gelangen und was das Ausflugsziel darstellt. Wissen die Flüchtlinge beispielsweise, wie man eine Bücherei im Aufnahmeland benützt?

(Siehe auch Einheit 56 – [Aktivitäten zur Sprachunterstützung in der Gemeinde oder dem Bezirk planen](#).)

Nützliche Ressourcen: gedruckte oder gezeichnete Pläne, Fotos des Zielorts, Handys mit Kameras, die auch Tonaufnahmen machen können (vergewissern Sie sich, dass die Flüchtlinge wissen, dass sie für Video- und Tonaufnahmen um Erlaubnis fragen müssen).

Vorsichtsmaßnahmen

- Vergewissern Sie sich, dass die Flüchtlinge ihren Aufenthaltsort verlassen und den geplanten Zielort besuchen dürfen und dass sie den Zweck des Ausflugs und das Ausflugsziel verstehen.
- Veranschlagen Sie ausreichend Zeit für den Hin- und Rückweg sowie um die geplanten Aktivitäten vor Ort durchzuführen.
- Es ist wichtig, sicherzustellen, dass alle Gruppenmitglieder die Treffpunkte und -zeiten verstehen und mit ihnen einverstanden sind.
- Treffen Sie Vorkehrungen für den Fall, dass sich Personen Ihrer Gruppe verirren: z. B. Telefonnummern austauschen, für Personen, die zu spät kommen, einen zweiten Treffpunkt vereinbaren etc.
- Es kann ratsam sein, das Personal am Zielort (z. B. in der Bank, im Geschäft oder in der Bücherei) darüber zu informieren, dass Sie einen Besuch mit einer Gruppe von Flüchtlingen planen.

Nach dem Ausflug

- Tauschen Sie Bilder, die die Flüchtlinge während des Ausflugs gemacht haben, und andere Objekte, die sie gesammelt haben, aus. Bitten Sie sie, einander zu diesen Bildern und Objekten Fragen zu stellen.
- Besprechen Sie neue Erkenntnisse, die die Flüchtlinge über die Gepflogenheiten und Kultur des Aufnahmelandes und das Verhalten seiner Einwohner gewonnen haben.
- Sammeln und besprechen Sie Wörter und Wendungen, die die Flüchtlinge während des Ausflugs verwendet oder gehört haben. Wenn Sie oder Mitglieder der Gruppe Ton- oder Bildaufnahmen gemacht haben, schlagen Sie vor, diese gemeinsam anzuhören bzw. anzusehen und darüber zu sprechen.
- Broschüren oder ähnliche schriftliche Informationen, die Ihre Gruppe während des Ausflugs gesammelt hat, könnten sich zum Teil für Leseaufgaben eignen.
- Erwägen Sie gemeinsam mit der Gruppe, mit einigen der Bilder und gesammelten Objekte ein Poster oder Erinnerungsalbum zu basteln. Eine weitere Möglichkeit ist ein gemeinsames Posting in einem sozialen Netzwerk. Helfen Sie der Gruppe dabei, Überschriften und kurze Beschreibungen auf Deutsch zu formulieren.
- Wenn es Ihnen möglich ist, regelmäßig solche Ausflüge zu organisieren, können Sie den Flüchtlingen auch vorschlagen, persönliche Ausflugstagebücher zu führen.

Abseits der Lernumgebung: Beispiele

Sprachencafé oder Sprachenpicknick

Ziel: Den Flüchtlingen die Möglichkeit geben, die neue Sprache (oder eine andere Sprache) frei zu verwenden und einander näher kennenzulernen

Anmerkung: Es ist nicht wichtig, dass die Flüchtlinge nur die Sprache, die sie lernen, verwenden: Sie können auch in verschiedenen Sprachen miteinander sprechen und diese dabei mischen. Wesentlich ist dabei, dass sie einander verstehen und miteinander kommunizieren.

Organisation: Organisieren Sie das Sprachencafé nach Möglichkeit an einem anderen Ort als der üblichen Lernumgebung. Je nach Wetter könnten Sie ein Picknick im Freien, z. B. im Park, veranstalten. Es gibt die Möglichkeit, dass jeder etwas zu essen oder zu trinken mitbringt, bedenken Sie aber, dass dies einigen Mitgliedern aus finanziellen Gründen nicht möglich sein könnte. Während des Ramadan werden auch einige Mitglieder der Gruppe keine Speisen oder Getränke zu sich nehmen.

Im Vorfeld: Sie könnten einige einfache Wendungen einführen, um den Flüchtlingen den Einstieg zu erleichtern:

- „Möchten Sie etwas Wasser/ein paar Erdnüsse/einen Keks?“ – „Sehr gerne, danke./Nein, danke.“
- „Haben Sie ein Foto Ihrer Kinder (auf Ihrem Handy)?“ – „Ja, das ist mein Sohn.“
- „Was ist Ihre Lieblingsspeise (Ihr Lieblingsgetränk, Ihre Lieblingsfarbe, Ihre liebste Jahreszeit, ...)?“
„Wer ist Ihr Lieblingssänger (Ihr Lieblingsschauspieler, Ihre Lieblingsautorin, ...)?“ – „Mein Lieblingsgetränk ist Tee (weil ...).“

Während des Sprachencafés: Es muss kein besonderer Ablauf eingehalten werden. Im Vordergrund steht, dass die Flüchtlinge mit anderen Personen (und nicht durchgängig mit derselben Person) sprechen und Spaß dabei haben. Sie und die Flüchtlinge könnten dabei auch etwas über andere Sprachen lernen.

Nach dem Sprachencafé: Sie könnten sich darauf konzentrieren, was die Flüchtlinge übereinander gelernt haben:

- „Woher kommt Yamina?“ „Was ist ihre Lieblingsspeise?“ etc.

Sie könnten sich zudem auf die Aussprache neuer Wörter und Wendungen konzentrieren.

Anreise

Im Vorfeld: Üben Sie einfache Wendungen, die sich auf die Orientierung in der Stadt beziehen (siehe auch Einheit 56 – *Aktivitäten zur Sprachunterstützung in der Gemeinde oder dem Bezirk planen*):

- „Entschuldigen Sie, wo ist der Bahnhof/die Bushaltestelle?“ – „Gehen Sie geradeaus und biegen Sie dann links/rechts ab.“
- „Wie komme ich zum Marktplatz?“ – „Fahren Sie mit dem Bus bis zur Marktplatzstraße.“
- „Guten Tag, ist es weit bis zur Post?“ – „Zu Fuß geht man etwa zehn Minuten.“
- „Entschuldigung, fährt dieser Bus zum Bahnhof?“
- „Wo kann ich eine Busfahrkarte kaufen?“ „Wie viel kostet eine Rückfahrkarte?“

Unterwegs: Fordern Sie einzelne Flüchtlinge auf, nach dem Weg zu Ihrem Zielort zu fragen. Wenn sich Mitglieder Ihrer Gruppe freiwillig melden, lassen Sie diese fragen, schlagen Sie jedoch vor, dass ein anderer Flüchtling sie begleitet (z. B. jemand, der oder die größere Schwierigkeiten mit der Sprache hat). Falls notwendig, können auch Sie gemeinsam mit ein oder zwei Flüchtlingen nach dem Weg fragen. Überprüfen Sie, ob sie die Antwort verstanden haben.

An der Bus-/Straßenbahnhaltestelle: Bitten Sie einen oder zwei Flüchtlinge, herauszufinden, wo man eine Fahrkarte kaufen kann, wie viel sie kostet etc. Sie könnten auch fragen, welcher Bus oder welche Straßenbahn zum Zielort fährt, wie lang es bis zur Zielhaltestelle dauert etc.

Am Zielort: Bitten Sie die Flüchtlinge, nach dem Weg zur nächsten Apotheke oder Bank oder zum nächsten Buchgeschäft etc. zu fragen.

- „Entschuldigen Sie, ist in der Nähe eine Apotheke?“ – „Ja, gleich ums Eck.“
- „Hallo!/Guten Tag! Wo ist bitte die nächste Bank?“ – „Gehen Sie diese Straße entlang. Die Bank ist links von der Kirche.“ etc.

Nach dem Ausflug: Beantworten Sie die Fragen von Flüchtlingen zu Antworten der Gesprächspartner, die die Flüchtlinge nicht verstanden haben (dies ist leichter, wenn jemand mit Erlaubnis eine Tonaufnahme der Interaktion gemacht hat).

Einkaufen

Wählen Sie einen Ort, an dem es wahrscheinlich ist, dass die Flüchtlinge sprachlich interagieren müssen, z. B. eine Apotheke, ein Buch- oder ein Bekleidungsgeschäft.

Im Vorfeld: Führen Sie Wörter und Wendungen ein, die für das Geschäft Ihrer Wahl relevant sind. Die folgenden Beispiele beziehen sich auf eine Apotheke:

- „Guten Tag! Ich habe Kopfschmerzen/Magenschmerzen/Rückenschmerzen/...“
- „Ich hätte gerne ein Schmerzmittel/Medikament.“
- „Wie viel kostet das?“
- „Wie viel soll ich davon nehmen?“ „Wann soll ich das Medikament einnehmen?“ ...

Bitten Sie die Flüchtlinge, in Paaren ein Rollenspiel abzuhalten (eine Person ist der Kunde, die andere Person der Verkäufer oder die Verkäuferin).

Am Zielort: Wählen Sie eine Tageszeit, zu der die Geschäfte üblicherweise nicht zu voll sind. Besuchen Sie die Geschäfte in Kleingruppen (zwei oder drei Personen). Vergessen Sie auch nicht, die Angestellten im Geschäft zu fragen, ob Sie sie aufnehmen dürfen. Erinnern Sie die Flüchtlinge falls notwendig daran, dass sie ihren Gesprächspartner bitten können, langsamer zu sprechen oder eine Antwort zu wiederholen. Helfen Sie den Flüchtlingen, wenn diese etwas überhaupt nicht verstehen.

Nach dem Ausflug: Bitten Sie die Flüchtlinge ihre Fragen und die Antworten, die sie erhalten haben, zu erklären. Üben Sie relevanten neuen Wortschatz.